

THALMASSINGER SAMMELSURIUM

VON RAFFAEL PARZEFALL

Aus der Schulgeschichte Thalmassings...

Die Schulzeit ist für jeden Menschen eine prägende Zeit, sei es positiv oder auch negativ. Die meisten Erinnerungen daran sind heute jedoch mit positiven Erlebnissen oder Erfahrungen verbunden. Doch die Lebensumstände vor allem im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts beeinträchtigten natürlich damals die schulische Ausbildung, vor allem auf dem Land. Lange Zeit gab es zudem kein geregeltes Schulsystem, das wir heute als selbstverständlich betrachten. Zudem bestand zunächst tatsächlich eine zentrale Schule. Später wurden Schulen in den jeweiligen Ortsteilen geschaffen und im 20. Jahrhundert im Zuge der Volksschulreform 1970 schließlich wieder eine zentrale Schule. Die heutige Grundschule ist sozusagen das Ergebnis dieser Entwicklung. Da es eben einzelne Schulen in Sanding, Weillohe und Wolkering-Gebelkofen gab, an die uns die erhaltenen Schulhäuser erinnern, ist die Schulgeschichte der Gemeinde daher sehr vielschichtig. Ein Auszug soll daher zunächst die Schulgeschichte des 17. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts im Hauptort aufzeigen, die Schulen in den ehemals eigenständigen Ortsteilen folgen demnächst.

Obwohl der damalige Schulgehilfe Joseph Thum in seinem Artikel „Beiträge zu einer oberpfälzischen Schulgeschichte-Chronik der Pfarrschule Thalmassing“¹, erschienen im Jahre 1890 im Oberpfälzer Schulanzeiger, die Ansicht vertritt, dass bereits im Jahre 1233 in Thalmassing eine mittelalterliche Pfarrschule bestanden hätte, konnte bereits Heinrich Lippert, Lehrer an der hiesigen Grundschule, in seinen Nachforschungen dies widerlegen (es handelt sich um einen Übersetzungsfehler einer Urkunde). Es wäre auch eine kleine Sensation gewesen, dass in Thalmassing nachweislich eine solche Schule bereits so früh bestanden hätte. Dennoch deutet sich der Beginn einer Beschulung durch Lehrkräfte bereits um 1643 an. Ein Balthasar Neumayr, Mesner und Schneider, wird hier erwähnt; er war womöglich auch Lehrer. Nachweislich war jedoch Stanislaus Pleß von 1650 bis 1656 als

¹ Thum, Joseph: Beiträge zu einer oberpfälzischen Schulgeschichte-Chronik der Pfarrschule Thalmassing, in: Oberpfälzer Schulanzeiger, 1890, S. 153.

erster Lehrer in Thalmassing tätig, gleichzeitig war er auch Mesner. Im restlichen 17. und im 18. Jahrhundert sind verschiedene Lehrkräfte nachweisbar. Sie sind jedoch teilweise nur sehr kurz beschäftigt, bevor mit der Lehrerfamilie Retter (1766-1867) für einen längeren Zeitraum Lehrpersonal ansässig ist. Simon Retter (1766-1792), Simon Retter jr. (1792-1829) und Joseph Retter (1829-1867) waren Berufs wegen Lehrer. Dies bedeutet, dass bei ihnen eher das Einkommen (das gerade zum Leben reichte) und die feste Anstellung im Vordergrund stand, weniger die pädagogische Ausrichtung und die Motivation, Kinder zu unterrichten und auszubilden. Diese Umstände waren den Behörden bekannt, jedoch üblich zu dieser Zeit!

Im Jahr 1835 präsentierte der Thalmassinger Schullehrer Joseph Retter der Königlichen Distrikt-Schul-Inspektion in Köfering eine am 10. Februar niedergeschriebene „Monographie von Thalmassing“. Der damalige Schulmeister führt in Bezug auf den schulischen Gegebenheiten folgendes aus: „Für die ganze Pfarrey besteht nur eine katholische teutsche Werktags- und Sonntagsschule und zwar im Orte Thalmassing, [sie] ist der Distrikts-Schulen-Inspektion des Landgerichtsbezirkes Stadtamhof II in Köfering untergeordnet, und zählt dermalen 130 Werktags- und 120 Sonntagsschüler, welche außer dem Pfarrorte Thalmassing, aus nachgenannten Ortschaften zu erscheinen haben, und zwar:

- | | |
|-------------------------------|--------------------------|
| 1. von Ober- und Untermassing | 1 1/4 Stunden Entfernung |
| 2. von Poigen | 1 1/4 Stunden Entfernung |
| 3. von Klausen und Stadlhofen | 1 1/4 Stunden Entfernung |
| 4. von Weihllohe | 3/4 Stunden Entfernung |
| 5. von Obersanting | 3/4 Stunden Entfernung |
| 6. von Mooshof | 3/4 Stunden Entfernung |
| 7. von Luckenpaint | 1/2 St. Entfernung |
| 8. von Untersanting | 1/2 St. Entfernung |
| 9. von Bäumel | 1/2 St. Entfernung |
| 10. von Neueglofsheim | 1/2 St. Entfernung |

Der Einzugsbereich der Schülerinnen und Schüler wird hier deutlich aufgezeigt. Hervorzuheben ist hier jedoch der damit verbundene Weg, den sie in Kauf nehmen mussten. Wäre heute eine Anreise, die 1 ¼ Stunden dauert, mit dem Bus oder Bahn schon eine Zumutung, so war es damals eine Tortur für die Kinder! Denn meist mussten sie zu Fuß die Strecke bewältigen, in seltenen Fällen wurde mit dem Pferdegespann gefahren.

Das Schulhaus zur damaligen Zeit wurde im Jahre 1822 mit Beibehaltung der alten, untern Etage neu erbaut. Im Erdgeschoss befanden sich zwei Schulzimmer. Über eine Stiege konnte das Wohnzimmer, ein Gastzimmerchen, das Schlafzimmer, ein Wohnzimmer für den Schulgehilfen, und eine Küche erreicht werden. Als Nebengebäude standen laut der überlieferten Pläne ein Keller, ein Backofen, ein Stadl (Scheune) mit Stallung, welcher Eigentum des damaligen Schullehrers war, zur Verfügung. Ferner wurde über einen Brunnen, welcher im Jahr 1836 neu gegraben wurde, aus einer Tiefe von 5 ½ Klafter (etwa 9,60 Meter), Wasser bezogen. „Der Anbau des hiesigen Schulhauses auf nördlicher Seite ist vom Unterzeichneten [Joseph Retter] im Jahre 1836 größtenteils auf eigene Kosten errichtet worden. Der Schulstelle-Ertrag ist nach letzter Fassion 347 fl. (Gulden). Sie wird durch einen Schullehrer mit einem Gehilfen versehen.“ Um diese Entlohnung einzuordnen, sei auf die Aussage des Abgeordneten Graf von Drechsel im Jahr 1831 verwiesen, dass ‚der gemeine Tagelöhner ...sorgenfreier, zufriedener leben‘ konnte als viele Lehrer!

Ende des 19. Jahrhunderts und zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde die Schulsituation besser. Bei der jährlich stattfindenden Visitation der Unter- und Oberabteilung der Volksschule Thalmassing wurden die Leistungen von Schülern und Lehrern, sowie der allgemeine Stand der Schule vom Distriktschulinspektor gewürdigt. Anlässlich der am 26. November 1914 vom H. H. K. Distriktschulinspektor Josef Zollner durchgeführten Visitation ergab sich folgender Bericht:

„Trotz der großen Kinderzahl und des mangelhaften Hausfleißes ist der Unterrichtsstand im Allgemeinen ein befriedigender zu nennen. Intensive Anteilnahme aller Kinder am Unterricht ist wegen der großen Schülerzahl oft schwer zu erreichen. H. Hauptlehrer Schießl zeigt das Können und Wollen seiner schwierigen Aufgabe gerecht zu werden.

Lesen: *Größere Lesefertigkeit und ausdrucksvolles Lesen wäre noch mehr anzustreben, ist aber wohl nur durch häuslichen Fleiß zu erreichen, da die Übungszeit in der Schule für jedes Einzelne nicht ausreicht*

Rechtschreiben: *III. Klasse im Allgemeinen gut, II. Klasse befriedigend*

Aufsatz: *In der III. Klasse ein Freiaufsatz gut, zum Teil recht gut bearbeitet, eine Nacherzählung ist in der II. Klasse befriedigend ausgefallen*

Rechnen: *Es wird darauf gesehen, daß die Kinder den logischen Gang der einzelnen Operationen erfassen. Erfolg im Allgemeinen gut.*

Mündliche Sprachpflege: *Auf lautrichtiges Sprechen in ganzen Sätzen wird gedrungen.*

Schönschreiben: *Viele schöne Schriften in allen Jahrgängen; bei mehreren Knaben im 6. und 7. Schuljahr leidet die Schrift durch Flüchtigkeit.*

*Führung der Hefte: Einträge nach Vorschrift; Lehrstoffverteilung und Zensurenliste in Ordnung.*²

Dieser Auszug zeigt, wie interessant und abwechslungsreich die Entwicklung des Schulwesens in der Gemeinde gewesen ist. Demnächst wird die „Geschichte der Schule und des ehemaligen Schulsprengels Thalmassing (1643-2016)“, die von Heinrich Lippert erarbeitet worden ist, veröffentlicht. Inhaltlich werden die von mir erwähnten Schulen in Thalmassing, Sanding, Weillohe und Wolkering-Gebelkofen sowie der Schulunterricht in der Eremitage St. Bäuml im Fokus stehen. Zeitnah werde ich Sie, als interessierte Leserinnen und Leser, darüber informieren!

Zum Jahresende wünsche ich allen Bürgerinnen und Bürgern ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2018!

Ihr Ortsheimatpfleger Raffael Parzefall

² Zur Verfügung gestellt von Heinrich Lippert: Staatsarchiv Amberg, Regierung der Oberpfalz, Schul- und Schulhausakten, Abgabe 1982, Nr. 25863.